

## Versicherungsbetreuung in der Industrierversicherung

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

ein Versicherungsschaden ist für Unternehmen auch Gradmesser für die Qualität der Betreuung bestehender Versicherungsdeckungen. Einerseits zeigt sich, ob die zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen und besonderen Deckungsvereinbarungen bedarfsgerecht sind. Andererseits stellt sich erst dann heraus, ob die vereinbarten Versicherungssummen ausreichen. Nicht nur die Deckung an sich, sondern auch die Behandlung des Schadenfalls kann Aufschluss über die Betreuungsqualität der hierfür Verantwortlichen geben. Dabei müssen im Versicherungsfall große Informationsumfänge für die Versicherer bereitgestellt werden, wobei auch unternehmensinterne Informationen notwendig sind, um Sachverhalte aufzuklären oder um unberechtigte Ansprüche Dritter abzuwehren. Firmeninterne Versicherungsfachleute, die sich innerhalb des Konzerns gut vernetzt haben, können hierbei gewährleisten, dass die richtigen Informationen zusammengestellt werden und schnell zum Versicherer gelangen. Die firmeninterne Versicherungsexpertise ermöglicht es auch, Versicherern „auf Augenhöhe“ zu begegnen und damit nicht nur den Transfer von Risiken, sondern insbesondere auch die Abwicklung von Schäden im optimalen Interesse des Unternehmens zu gewährleisten.

Vor allem bei der Absicherung internationaler Risiken oder auch bei Spezialdeckungen kann die Zusammenarbeit mit Versicherungsmaklern oder auch Versicherungsberatern eine notwendige Ergänzung sein, die sicherstellt, dass die Risiken eines Unternehmens optimal abgesichert werden können.

Die Versicherungsbetreuung in Industrieunternehmen kann folglich in unterschiedlicher Organisationsform erfolgen.

Zu den Anforderungen an die Betreuung und den damit verbundenen Herausforderungen in der Industrierversicherung befassen sich in dieser Ausgabe der **VersicherungsPraxis** folgende Autoren:

GVNW-Vorstandsmitglied Antje Mertens (Mahle International GmbH) beleuchtet in ihrem Leitartikel das Thema der firmeninternen Betreuung sowie der Versicherungsabteilungen und ihrer



Einbindung im Unternehmen. Ergänzend dazu erklärt Marcus Stolze (Viessmann Werke GmbH & Co. KG) in seinem anschließenden Beitrag, wann das Einschalten eines Versicherungsmaklers für ein Unternehmen sinnvoll sein kann. Die Perspektive eines Versicherungsmaklers wird im Anschluss von Yorck Hillegaart (Funk Gruppe) dargestellt. Gregor Köhler (Gregor Köhler GmbH & Co. KG) beschreibt in seinem Beitrag die Betreuung in der Industrierversicherung aus Sicht eines Industrierversicherungsberaters. Harald Peschken (Bundesverband der Versicherungsberater) macht deutlich, inwieweit sich Versicherungsberater von Versicherungsmaklern unterscheiden. Mit ansprechenden Fallbeispielen und Urteilen rundet Norman Wirth (Wirth Rechtsanwälte) die Titelthema-Rubrik ab.

Abschließend noch GVNW-intern: Ich freue mich sehr, dass zum 1. Februar 2019 Herr Reiner Siebert als zweiter Geschäftsführer den Verband in Bonn verstärken wird. Herr Siebert hat langjährige Erfahrungen im Industrierversicherungsbereich, sowohl als Risikoingenieur, als auch als Versicherungsrisikomanager und zuletzt Vorstand und Geschäftsführer eines Risikoträgers und In-House-Maklers. Seine beruflichen Stationen umfassen u.a. FM Global, Akzo Nobel, die Virgin-Gruppe in Großbritannien und zuletzt die Lufthansa-Gruppe in Deutschland. Darüber hinaus war er viele Jahre ehrenamtlich tätig, u.a. in den Vorständen des BfV und später des GVNW. An dieser Stelle danke ich Herrn Rüdiger Auras, der den GVNW zum Ende vergangenen Jahres nach fast sieben Jahren erfolgreicher Tätigkeit verlassen hat, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Ihr

Dr. Alexander Mahnke  
Vorstandsvorsitzender des Gesamtverband  
der versicherungsnehmenden Wirtschaft e.V.